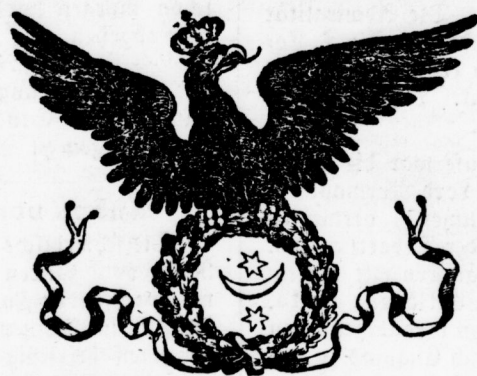


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesche) zu richten.

No. 46.

Halle, Freitag den 23. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1844.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 89ster Kö-  
nigl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 45,276.  
55,688 und 81,741; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4436, 70,275  
und 80,869; 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 34,332, und 5 Ge-  
winne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 10,388, 16,560, 21,177, 66,336  
und 79,054.

Berlin, den 20. Februar 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath  
Cipmann zu Schleusingen zum Ober-Landesgerichtsrath in  
Paderborn, und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor  
Goering zum Land- und Stadtgerichtsrath bei dem Land-  
und Stadtgericht in Magdeburg zu ernennen.

Berlin, d. 20. Febr. Gestern Abend fand in dem neuen  
Kroll'schen Etablissement der erste Maskenball statt, welchem  
auch die Prinzen und Prinzessinnen in den Logen beiwohnten.  
Der Ball selbst war in jeder Beziehung fein und elegant, Cha-  
raktermasken fehlten fast ganz. Man bewegte sich ganz unge-  
nirt, und dennoch konnte Niemand klagen, daß ihm auch nur  
die entfernteste Unbill widerfahren. Trotz der hohen Eintritts-  
preise (ein Herr zahlte 2, die Damen 1 Thlr.) war ein zahl-  
reiches Publikum anwesend, wozu die Eisenbahnen das Ihrige  
beigetragen. Alle Beschwerden des Eröffnungsabends waren  
beseitigt; von dem lästigen Gasgeruche verspürte man wenig  
und die Garderoben waren in der besten Ordnung.

Wie man hört, werden die Flüchtlinge, welche von Polen  
auf das preussische Gebiet sich begeben haben, nach Magde-  
burg gebracht werden, wo sie, da sie mehr den gebildeteren  
Ständen angehören, als Staatsgefangene behandelt werden  
sollen. Dem Vernehmen nach soll die Zahl derselben 28 sein  
und ihnen vom Staate die Unterhaltungskosten bewilligt wer-

den. Nach einer gemachten Zusammenstellung soll die Zahl der  
Grenzübertreter, welche seit der Aufhebung des Auslieferungsz-  
vertrages zwischen Preußen und Rußland auf unser Gebiet ge-  
kommen sind, 2000 betragen. Die Meisten derselben werden  
zu Arbeiten benützt, und insofern wird unser Staat für die  
Unterhaltungskosten einigermaßen entschädigt.

Vorgestern ist endlich die feste Bestimmung in Betreff der  
vielbesprochenen Schiffbarmachung des hiesigen Landwehrgra-  
bens erfolgt, welche Nachricht für die Handelswelt von In-  
teresse sein wird. Die Arbeiten werden im Frühjahr schon  
angegriffen werden. Die Kosten der Schiffbarmachung schätzt  
man auf eine Million Thaler. Der Landwehrgraben wird  
80 Fuß Breite erhalten. Derselbe wird jedoch nicht tiefer gelegt  
werden, weil der mit der Schiffbarmachung des Landwehrgrabens  
beauftragten Kommission, an deren Spitze General von Müf-  
ling steht, vorgestellt worden ist, daß sonst die Bäume des  
Thiergartens, welche ihre Hauptnahrung aus dem jetzigen  
Landwehrgraben erhalten, zu großen Schaden nehmen wür-  
den. Nach einer angestellten Berechnung gehen jährlich unge-  
fähr 64,000 Schiffe und Fahrzeuge durch Berlin. Da diesel-  
ben bis jetzt fast vierzehn Tage gebrauchen, um durch unsere  
Stadt zu gelangen, so wird die Schiffbarmachung des Land-  
wehrgrabens in dieser Beziehung eine sehr große Erleichterung  
gewähren und somit der Verkehr zu Wasser bedeutend geför-  
dert werden.

Karlsruhe, d. 15. Febr. Die erste Ständekammer hat  
am 5. d. bezüglich des Antrags des Frhrn. von Andlaw auf  
Einführung von Ehrenschiedsgerichten zur Verhütung der  
Duelle beschloffen: „Die Kammer, obwohl die auch von der  
großherzogl. Regierungskommission gewürdigte hohe Bedeu-  
tung dieses Gegenstandes vollkommen anerkennend, geht in  
Anbetracht, daß dem Zweikampfe von Seiten der Regierung  
dermalen nur durch angemessene Strafbedingungen, nicht aber  
durch eine Anordnung im Sinne der Motion entgegengewirkt  
werden kann, zur Tagesordnung über.“ Vorher war der An-  
trag des Freiherrn von Andlaw selbst verworfen worden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Febr. Der Viceadmiral Sir William Parker hat um Enthebung vom Oberbefehl der Flotte in den indischen und chinesischen Meeren gebeten. Die Admiralität hat seiner Bitte willfährig und den Contreadmiral Sir L. Cochrane zu seinem Nachfolger im Commando ernannt, welcher bisher die Station im stillen Meer befehligt. Letzteres Commando übernimmt der Contreadmiral Wise.

London, d. 16. Febr. Im Oberhause war die irische Debatte am 15. geschlossen und der Antrag Lord Normanby's, wie zu erwarten (mit 175 gegen 78 Stimmen), verworfen worden. — Im Unterhause trat während der Debatte am 15. O'Connell ein und wurde von seinen Anhängern mit lautem Zuruf empfangen. Er hatte in einer offenen Erklärung am 13. in Dublin die Gründe ausgesprochen, die ihn veranlassen, von seinem ursprünglichen Entschlusse, nicht nach England zu reisen, abzugehen. Der Hauptgrund war, daß ihm Lord John Russell's Motion der Unterstützung werth scheine. — Die irische Debatte im Unterhause wurde auch am 16. wieder vertagt.

## Portugal.

Die über London eingelaufenen Nachrichten von dem Aufstand in Portugal sind in sofern unvollständig, als selbst die Daten meist fehlen. Der Correspondent der „Times“ schreibt aus Lissabon vom 7. Februar: „Es ist eine ernstliche Insurrection hier (im Lande) ausgebrochen. Das vierte Dragonerregiment hat zu Torres Novas (Districtshauptstadt in der Provinz Estremadura) rebellirt unter dem Ruf: Es lebe die Königin und die Charte! Nieder mit den Ministern. Alle Chefs der Septembristenpartei — mit Ausnahme des Vicomte Sa Bandedeira, des Grafen Laipa und einiger Andern — sind dabei compromittirt. Es ist eine Verschwörung zu einer allgemeinen, das ganze Königreich umfassenden, Insurrection entdeckt worden. Die constitutionellen Garantien, bezüglich auf die persönliche Freiheit, die Jury und andere Rechte des Bürgers, sind (wie in Spanien) suspendirt worden — einstweilen nur auf 20 Tage! Vier Chefs der Septembristen sind hier (zu Lissabon) verhaftet und an Bord der Fregatte Diana, die im Tajo vor Anker liegt, gebracht worden. Auch drei Offiziere des dritten Carabinerregiments hat man arretirt und im Fort St. George eingesperrt. Alle Truppen der Garnison stehen seit drei Tagen unter den Waffen. Die Straßen sind voll Soldaten; das ganze Königreich ist in Belagerungsstand erklärt; (eine rasche Nachahmung der zu Madrid getroffenen Maßregel oder vielmehr ein Zusammentreffen in absolutistischen Ideen, denn die Gewalthaber in Portugal haben nach dieser Angabe gleichzeitig mit denen in Spanien, oder noch früher, für nöthig befunden, zu den äußersten Mitteln zu schreiten;) die Cortes sind in Permanenz; die Conspiration scheint übrigens nur unter dem Militär Verzweigungen zu haben; das Volk von Lissabon verhält sich gleichgültig dabei. Die Cortes haben den Ministern die begehrte discretionäre Gewalt mit großer Stimmenmehrheit bewilligt; auch ist die Regierung ermächtigt worden, ein Anlehn von 2000 Contos (11 Mill. Fr.) zu contrahiren. Es erscheinen keine Blätter außer dem „Diarrio.“ Die Redacteure des „Patriota“ und der „Tribuna“ werden an Bord der „Diana“ gefangen gehalten. Gegen die Septembristen Domän, Foscoa, Mendez, Sampayo sind Haftbefehle ergangen. Die Insurgenten von Torres Novas nennen sich „Armee der Halbinsel“ und scheinen das verschollene Project einer „iberischen Republik“ mit Hilfe der spanischen Unzufriedenen wieder aufzuwecken zu wollen.“ —

## Bermischtes.

— Bremen, 12. Febr. Die Sammlung für den Vater Jahn hat hier den ersten und besten Anflug gefunden, und schon morgen wird die erste Sendung von 400 Thln. von hier abgehen.

— Interlaken. In der Nacht vom 9. auf den 10. Febr. hat eine einzige ungeheure Lawine im Sagelenthale 9 Scheunen mit circa 30 Stück Vieh in den Abgrund geschleudert; 25 Stück gingen zu Grunde.

## Anbau von Futterpflanzen und Gräsern.

Die schwedische Akademie der Landwirthschaft hat in einer Reihe von Jahren Kulturversuche gemacht mit den im Lande wildwachsenden Futterpflanzen und Gräsern. Sie wurden anfänglich im Kleinen kultivirt. Diejenigen Pflanzen, die hierbei einen befriedigenden Ertrag gaben, wurden nachher auf größeren Flächen angebaut. Dabei wünschte man zugleich guten Samen zu gewinnen, aber man merkte bald mit Verdruß, daß, hauptsächlich bei Gräsern, fremde Arten sich als Unkräuter einschlichen, wodurch man unreinen und gemischten Samen erhielt. Um diesem vorzubeugen, fiel man auf den Gedanken, die Gräser in Reihen zu säen, um sie dadurch mit weniger Mühe rein erhalten zu können. In dieser Absicht wurde ein besonderes Feld, ganz in der Nähe des vorigen Versuchsfeldes,  $2\frac{1}{3}$  Berl. Morgen groß, ausersehen. Das ganze Versuchsfeld bestand aus einem strengen, hochliegenden aber kräftigen Lehmboden. Es hatte früher drei Jahre Getreide getragen, ohne gedüngt zu werden, wurde aber im Jahre 1838 stark gedüngt und mit Kartoffeln bepflanzt. Im Mai 1839 wurden die Grassamen in Reihen gesät, die 12 Zoll von einander entfernt waren, um den Gebrauch der Pferdehacken zu erleichtern. Im ersten Sommer kamen viele annuelle Kräuter zum Vorschein, welche zur Zeit ihrer Blüthe sammt dem jungen Gras abgemäht wurden. Im Frühling des folgenden Jahres wurden die Zwischenräume der Reihen mit der Pferdehacke aufgelockert, und die Gräser sich dann selbst überlassen. Der Erfolg war eben so unerwartet als überraschend: schon nach einem Monat hatte das Feld einen ganz entschiedenen Vorsprung gewonnen vor der breitwürfigen Saat, und als zur Zeit der Samenreife das Feld abgeerntet wurde, gab es einen Ertrag von etwas über 77 Etr. oder 33 Etr. Heu auf den Berl. Morgen, den Centner zu 110 Berl. Pfd. gerechnet. Dies geschah 1840. Im folgenden Jahre, nachdem die Zwischenräume im Frühling wieder mit der Pferdehacke aufgelockert worden waren, war der Durchschnittsertrag 34 Etr. auf den Morgen, und im Jahre 1842 bei derselben Behandlung 41 Etr. auf den Morgen. Die zu diesem Versuche angewendeten Gräser waren: *Dactylis glomerata*, *Arrhenaterum avenaceum* (*avena elatior*), *Triticum caninum*, *Elymus sibiricus*, *Alopecurus nigricans*, *Festuca elatior* und *Festuca arundinacea*: im Ganzen 7 verschiedene Gräser, jedes auf  $\frac{1}{3}$  Berl. Morgen kultivirt. Unter diesen Gräsern waren einige, die sich für den dünnen Höhenboden gar nicht eigneten, z. B. *Alopecurus nigricans* und *Elymus sibiricus*, welche auch nur den ganz gewöhnlichen Ertrag von 21 — 25 Etr. auf den Morgen gaben; dagegen gab *Festuca elatior* einen Ertrag von 40 Etr., *Dactylis glomerata* 41 — 58 Etr. und *Festuca arundinacea* 62 — 66 Etr. auf den Berl. Morgen. — Die vorstehende Notiz ist dem amtlichen Berichte über die sechste Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe entnommen. Sj.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachstehende hinsichtlich der Verhütung der Verbreitung der Rogz- und Wurmkrankheit unter den Pferden bestehende gesetzliche Bestimmungen bringe ich hierdurch in Erinnerung.

- 1) Jeder Besitzer eines Pferdes, welches an Rogz oder am Wurm leidet, oder bei dem sich irgend Symptome zeigen, welche einer dieser Krankheiten voranzugehen pflegen, ist verpflichtet, sofort der Ortsbehörde Anzeige zu machen.
- 2) Wirklich rogz- oder wurmkrankte Pferde sind sofort zu tödten und die mit ihnen in Berührung gekommenen oder durch ihren Auswurf verunreinigten Gegenstände vorschriftsmäßig zu reinigen oder zu vernichten.
- 3) Der Wurm- oder Rogzkrankheit verdächtige Pferde, sind sofort von anderen Pferden abzusondern.
- 4) Jedem Pferdebesitzer liegt die Pflicht ob, sich und seine Knechte, Kutscher und Pferdewärter mit den Zeichen der Rogz- oder Wurmkrankheit bekannt zu machen, und in zweifelhaften Krankheitsfällen einen approbirten Thierarzt zu Rathe zu ziehen.
- 5) Kontraventionen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen eine Polizeistrafe von 5 Thlr. oder städtisches Gefängniß nach sich.

Jede Ortsbehörde im Saalkreise, welcher über einen wirklichen oder muthmaßlichen Fall der Erkrankung eines Pferdes an Wurm oder Rogz Anzeige gemacht wird, hat mir sofort darüber Bericht zu erstatten.

Halle, am 19. Februar 1844.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewig.

### Rugholz-Verkauf.

Aus den, dem minorennen Carl Olze zu Etediten gehörenden Baumkabeln, sollen 73 zu Rugholz, besonders für Stellmacher geeignete, starke und lange Baumstämme, nämlich:

- A) 56 Rüstern,
- B) 9 Pappeln,
- C) 8 Tabiliten,

am 16. März d. J. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle, einzeln, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und haben Kauflustige sich zu der bezeichneten Stunde in der Voblenz'schen Schenke zu Etediten einzufinden.

Schraplau, den 10. Febr. 1844.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Hüttermstr. Müller, Barfüßerstr. Nr. 119.

## Jagdgewehre.

Diejenigen Herren, welche entweder von mir, oder von unserm gemeinschaftlichen Gewehrleger bei Hrn. Wilh. Dammann jun. hier, Herzberger Doppelgewehre entnommen haben, bitte ich, doch gefälligst ein Mal nachsehen zu wollen, ob die Nummern

**701 und 709**

dabei sind, und wer eine dieser Nummern besitzt, hat dann wohl die Gewogenheit, mir recht bald Anzeige davon zu machen, woraus ihm durchaus keine Kosten erwachsen sollen. Ich bitte im Voraus die Mühe gütigst entschuldigen zu wollen.

Auch habe ich noch mehrere dieser ausgezeichneten Gewehre am Lager, die ich, um gänzlich mit diesem Artikel zu räumen, unter dem Einkaufspreise ablasse.

Hettstedt.

G. Vadamus.

**Verkauf.** Ein 2 $\frac{1}{2}$  jähriger, gut dressirter Hühnerhund weiß, mit braunem Behang, englische Race, bin ich willens veränderungshalber zu verkaufen.

Forsthaus Birken Schäferei,  
den 15. Febr. 1844.

Der Förster  
Krause.

### Gesuch.

Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, finden bei einer Rectore-Wittwe unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Noch wird bemerkt, daß, wenn sich mehrere Knaben finden, auch ein junger Mann zur strengeren Controle und Aufsicht ins Haus genommen werden soll. Herr Diaconus Böhme wird so gütig sein, nähere Auskunft zu ertheilen.

Halle, den 20. Febr. 1844.

Die zu dem Amte Rammelburg gehörige Brauerei, in dem Marktflecken Wippa gelegen, soll von Ostern d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige können sich bei dem Unterzeichneten melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Wippa, im Gebirgs-Kreise Mannsfeld,  
den 18. Februar 1844.

Lindstedt.

Beste große süße Königs-Pflaumen offerire ich als etwas besonders schönes;

vorzügliche Böhmische Pflaumen und gute süße Pflaumen von Jena empfehle billigt und bestens.

W. Fürstenberg.

Schweinsborsten werden zum höchsten Preis bezahlt bei

G. Föse.

**Del-Sprit** zu den Hof-Mechanikus Müller'schen Gas-Lampen, halte ich stets in stärkster hellbrennender nach Vorschrift bereiteter Waare vorräthig und empfehle solchen zu etwas herabgesetzten Preisen, sowohl in  $\frac{3}{4}$  Quart und 1 Quart-Flaschen, als auch in größeren Blechflaschen bis zu 20 Quart den geehrten Herrschaften bestens.

W. Fürstenberg.

Ein tüchtiger Brennereiverwalter, 23 Jahr alt, der nach der Quantität der Kartoffeln die größte Ausbeute Spiritus ziehen kann, und auch in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht ein baldiges Engagement. Er wird jedoch mehr auf eine gute Behandlung als auf Gehalt sehen. Darauf reflectirende Herren wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre C. A. W. poste restante Merana b. Altenburg niederlegen.

**Session einer Rittergutspachtung**  $\frac{3}{4}$  Stunden von Leipzig höchst angenehm und vortheilhaft gelegen, von circa 2200 Thlr. jährl. Pachtzins, weist nach Hr. Commiss. Rath Hennig in Döben bei Leipzig.

In meinem auf dem hiesigen Neumarkt sub No. 1245b. belegenen, vormals Rathhaus zu Neumarkt genannt, mir zugehörigen Hause, ist die rechte Seite der untern Etage, bestehend in zwei Stuben, drei Kammern, einem Verkaufsladen, worinnen früher Materialgeschäfte betrieben, welcher jedoch zu jedem andern Handlungsgefäß passend, nebst drei Kammern, einer Küche, Keller und Feuerungsgefäß, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden vom 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. Das Nähere hierüber große Klausstraße Nr. 903—4.

Eine stille anständige Bürgerfamilie wünscht zu Ostern einige Knaben oder Mädchen in Pension zu nehmen. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 292.

**Feinste Vanille-Chocolade, die Tasse 2 Egr. bei Lehmann.**

Die echten Mohrräben-, Brust- und alle andere Bonbons, à 8 Egr., Car-dianaleptische Morfellen für Magentränke, allein zu haben bei **D. Lehmann.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Braschwitz. Auskunft giebt der Schenk-wirth Kniske.

**Anzeige von Nacht-Sohlen oder Socken mit chemisch präparirter Zulage aus den wirksamsten vegetabilischen und organischen Stoffen, zur Erwärmung der Füße und Vertreibung gichtisch-rheumatischer Schmerzen an denselben, erfunden von D. Wihl.**

**Die Wirkungen dieser, bereits in andern Gegenden berühmten Nachtsohlen sind folgende:**

1) Werden sie die Füße, welche Nachts im Bette an fortwährender Kälte leiden, die durch kein anderes Mittel, als heiße Flaschen, Sandsäcke u. s. w. zu verdrängen ist, und den Schlaf verscheucht, auf die zweckmäßigste, natürlichste, angenehmste und wohlthwendigste Weise sehr rasch erwärmen, und diese Wärme, so lange man die Sohlen anbehält, fortwährend unterhalten. 2) Werden sie alle gichtisch-rheumatischen Schmerzen an den Füßen vertreiben. Sie bringen die Füße in eine sanfte und allmähliche Ausdünstung und ziehen so vor und nach den Krankheitsstoff heraus. 3) Werden sie die sogenannten Frostbeulen, wie alle durch die Kälte entstandenen Geschwüre und Anschwellungen, da, wo solche bereits vorhanden, in sehr kurzer Zeit vertreiben, im Fall die Füße aber bloß die Anlage dazu haben, diesen Uebeln vorbeugen und sie gänzlich abhalten. 4) Endlich sind sie den Herren Ärzten zur Verordnung für solche Kranke zu empfehlen, die sie zum Schwitzen bringen wollen, da sie letzteres sehr befördern.—In all den angegebenen Fällen haben diese Nachtsohlen, wie die vielen legalisirten Zeugnisse, welche vorliegen, beweisen, sich durch die vielfachsten, praktischen Erfahrungen als höchst erfolgreich und ihrem Zwecke vollkommen entsprechend, bewährt. Sie werden vorzüglich während der Nacht getragen, sind aber in sehr bequeme, leichte und feine Flanellsocken eingelegt, so, daß der Fuß auch nicht im Mindesten davon belästigt wird, und sich schon in der ersten Nacht daran gewöhnt. Der Gebrauch dieser Nachtsohlen ist sehr einfach; sie werden Nachts im Bette angezogen und die ganze Nacht angehalten, was für solche, die gichtisch-rheumatische Schmerzen an den Füßen haben, genügend ist; solche aber, die beständig an kalten Füßen leiden, können sie auch bei Tage anziehen, jedoch müssen sie auch dann an den bloßen Füßen getragen werden und muß man sich, da die Socken weit sind, ein Paar Pontoffeln machen lassen, die darüber angelegt werden können.

**Zeugnisse.**

Auf das von Herrn D. Wihl an mich gerichtete Ansuchen habe ich die von demselben erfundenen Nachtsohlen einer näheren Prüfung unterworfen, und bezeuge hiermit in Folge dessen auf Verlangen: 1) Daß ich die zu denselben verwendete chemische Mischung bei deren veranfaßter chemischer Untersuchung mit den mir namhaft gemachten organischen Bestandtheilen übereinstimmend und von aller mineralischen oder irgend zweideutigen Beimischung vollkommen frei befunden habe. 2) Daß ich die wirklichen Bestandtheile jener Mischung dem beabsichtigten Zwecke vollkommen wirksam angemessen erachte, ohne daß dieselben jemals eine zweideutig reizende, unpassende oder gar positiv schädliche Wirkung dieser Nachtsohlen befürchten lassen. 3) Daß ich die ganze Einrichtung dieser Sohlen für vollkommen geeignet erachte, um bei chronisch-gichtischen Versteifungen der Fußgelenke, vorzüglich des höheren Menschenalters, und wider die damit verbundenen Beschwerden der Unbeweglichkeit, der Schmerzen und der Kälte der Füße, desgleichen auch wider die Leiden der Frostbeulen und der Anlagen dazu eine wirksame Hilfe und erwünschte Erleichterung zu gewähren, damit also auch die davon beglaubigten, erfahrungsmäßigen Wirkungen zu begründen. Bonn, den 1. August 1843. (L. S.) Dr. Ernst Bischof, Königl. Geh. Hofrath und Professor der Heilmittel-Lehre und Staats- auch Kreis-Arztwissenschaft, Ritter u. s. w. — Die Richtigkeit der Unterschrift des Königl. Herrn Geheimrath und Professor Dr. Ernst Bischof, wohnhaft zu Bonn, enthalten auf dem beigefügten Atteste vom 1. d., beglaubigt: (L. S.) Der Bürgermeister: Gerhard Benn, den 2. August 1843.

Die von Herrn David Wihl erfundenen und verfertigten Nachtsohlen oder Socken habe ich untersucht, und mich überzeugt, daß dieselben in ihrer Mischung durchaus keine schädliche oder mineralische Stoffe, sondern nur solche Bestandtheile enthalten, welche vermöge ihrer balsamisch-aromatischen Zumischung, neben der Verfertigung dieser Bekleidung aus Wolle und Baumwolle, ganz dazu geeignet sind, die Füße zu erwärmen, in gelinde Ausdünstung zu versetzen und zum Ausweichen von gichtischen und rheumatischen Krankheitsstoffen, Podagra, Gelenkanschwellungen, Steifigkeit der Fußgelenke, Frostbeulen u. del. zu disponiren, und kann ich den Gebrauch derselben denjenigen, welche an den angeführten krankhaften Erscheinungen leiden, als hülfreich und diese Leiden mildernd anempfehlen. Elberfeld, den 22. December 1843 Dr. Bricken, Kreisphysikus."

Gerne bescheinige ich dem Herrn D. Wihl nach meinem Gewissen und strenger Wahrheit gemäß, daß ich durch einen überwächtlichen Gebrauch seiner chemischen Nachtsohlen beinahe gänzlich von dem hartnäckigsten Podagra befreit worden bin, gegen das ich zwei Jahre vergeblich viele ärztliche Hülfen in Anspruch genommen habe. Die Schmerzen haben sich bereits verloren, und es ist die gegründetste Hoffnung vorhanden, daß ich durch längeres Tragen derselben bald ganz von meinem Uebel genesen werde. — Außerdem verdient noch besonders bemerkt zu werden, daß, während ich früher keine Nacht wegen überaus kalter Füße schlafen konnte, ich jetzt jede Nacht durch diese Sohlen warme Füße bekomme und wieder ruhig und ununterbrochen schlafen kann. Neuß, den 22. Juni 1843. Wm. Karrenberg, Gastwirth zur Rose. — Vorstehende Unterschrift des hiesigen Gastwirths Hn. Wihl Karrenberg wird hierdurch beglaubigt. Neuß, den 22. Juni 1843. Für den Bürgermeister: (L. S.) Der Beigeordnete A. Breuer.

Seit längeren Jahren litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in den Beinen, verbunden mit sehr kalten Füßen; außerdem hatte ich auch fortwährend Leiden im Kopf und Brust. So war mein Zustand seit meinem 45ten Jahre, ohne, daß ich bis heute, wo ich 55 Jahre alt bin, durch den Gebrauch von Medicin Besserung verspürt habe. Im Januar dieses Jahres erhielt ich endlich ein Paar von den chemischen Nachtsohlen des Hn. D. Wihl, und kann nach meinem Gewissen demselben bezeugen, daß ich durch ein halbjähriges Tragen dieser Sohlen mich von allen diesen Leiden, sowie auch von den kalten Füßen befreit finde. Ich trug dieselben bei der Nacht; meine Füße geriethen in eine sanfte und angenehme Ausdünstung, und ich konnte mich beinahe jeden Morgen gestärkt und gebessert fühlen. Dies bescheinigt und bekräftigt mit seiner Unterschrift: Adam Esser. Fürtzhörschen bei Ramrath, den 20. Sept. 1843. — Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Adam Esser. Widdeshoven, den 21. Sept. 1843. (L. S.) Der Bürgermeister von Evinghoven: Gr und.

Diese Nachtsohlen sind für **Halle a. d. S.** und Umgegend einzig und allein zu haben, mit dem Siegel des Erfinders und gedrucktem Gebrauchszettel, bei **Franz Vaccani.**

Der Preis für Sohlen erster Sorte ist **1 Thlr. 20 Sgr.**

„ „ „ „ „ zweiter „ „ **1 „ 10 „**

Der Unterschied zwischen erster und zweiter Sorte bezieht sich bloß auf die Feinheit der Stoffe zu den Socken; die darin liegende Sohle, wie auch die Wirkung ist bei beiden ganz gleich.

**Weilage**



**Deutschland.**

**Merseburg, im Februar.** Nach einer Bekanntmachung des General-Direktors der Land-Feuer-Sozietät des Herzogthums Sachsen in den Amtsblättern betrogen die bei der Sozietät versicherten Summen im ersten Semester v. J. 35,222,785 Thlr., im zweiten Semester 35,377,964. Die reduzierte Beitrags-Summe für dies Semester belief sich auf 29,636,080 Thlr. und nach Abzug des Nachlasses auf Kirchen-Beitrags-Summen von 812,585 Thlr. noch 28,823,495 Thlr. Zur Liquidation kamen in dem Semester 16 Brände, durch welche 50 Gebäude beschädigt wurden, und die an Brand-Vergütungsgeldern einen Aufwand von 8459 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. verursachten. Der gesammte Aufwand für das Semester (incl. Reserve-Fonds) betrug 23,371 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., und es war daher ein Beitrag von 1 Sgr. 8 Pf. pro 100 Thlr. reiner Beitrags-Summe erforderlich.

**Wien, d. 14. Februar.** Aus Belgrad wird vom 9. gemeldet, daß in ganz Serbien Ruhe herrsche. Die projektirte Verschwörung hat nirgends Anklang gefunden. — Seit einiger Zeit dauert das fürchterlichste Schneegestöber fort und die Straßen sind so beschneit, daß alle Posten sehr unregelmäßig eintreffen. Seit Jahren weiß man hier keinen solchen Schneefall. Der Dienst auf der Nord-Eisenbahn ist drei Tage unterbrochen gewesen, und Jedermann fürchtet bei eintretendem Schauwetter ein Austreten der Donau.

**Frankreich.**

**Paris, d. 17. Febr.** Ueber Havre hat man Nachricht erhalten, daß in Folge vertragswidriger Handlungen die Königin Pomare abgesetzt worden ist und der Admiral Dupetit-Thouars im Namen des Königs der Franzosen Besitz ergriffen hat von der Insel Otahiti. — Diese Berichte sind durch einen Wallfischfänger, der in 90 Tagen von Otahiti kommt, nach Havre gelangt.

Man versichert, es solle der Kammer ein Kredit abgebeehrt werden, zum Versuch mit einer atmosphärischen Eisenbahn in der Nähe von Paris.

**Spanien.**

(Paris, d. 17. Febr. Telegr. Depesche. Bayonne, d. 14. Febr.) Die Truppen der Königin sind am 8. Febr. unter dem Beifallruf der Einwohner in Murcia eingezogen. Die Autoritäten haben ihre Functionen wieder aufgenommen. General Roncali war mit einem Theil seiner Division am 7. Febr. Abends zu St. Jean d'Alcante; der Rest der Truppen war zu Aspe. Eine insurrectionelle Bewegung ist in Portugal, nahe der spanischen Grenze, zum Ausbruch gekommen.

Aus Madrid, d. 11. Februar, wird von einem wahrscheinlichen Ministerwechsel geschrieben. Narvaez, so hieß es, wird ein Cabinet aus reinen Christinos zusammensetzen.

**Bermischtes.**

— Der verstorbene Herzog von Coburg-Gotha soll ein Privatvermögen von 8 Mill. Gulden hinterlassen und darüber sein Testament niedergelegt haben.

— Aus dem Haag, d. 14. Febr. Man spricht hier viel von einem Schatz, der in den großen Speichern des Stadthauses von Leyden gefunden worden ist; es besteht derselbe in Gemälden unserer großen Meister, in Glasmalerelen des berühmten Crabets und Hautelisse-Tapeten.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.  
Bis 3. Febr. incl. 39,309 Personen.  
Vom 4. bis 10. Febr. incl. 8,101  
mit Einschluß von 973 Personen  
aus dem Verkehr auf den Anhalte-  
punkten

47,410 Personen.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Silde.  
Magdeburg, den 21. Febr. (Nach Wispeln.)  
Weizen 42 — 48 ¢ Gerste 29 — 30 ¢  
Roggen 34 — 36 ¢ Hafer 18 — 18 1/2 ¢  
Berlin, d. 19. Febr. Marktpreise vom Getreide.  
Zu Wasser:  
Weizen (weißer) 2 Thlr. 6 Sgr., auch 2 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.  
Roggen 1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., auch 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.  
(Den 17. Februar.)  
Das Schock Stroh 8 Thlr. 15 Sgr., auch 6 Thlr. 20 Sgr.  
Der Str. Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 21. Febr.: 18 Zoll unter 0

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Febr.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Jung a. Bielefeld, Bauenburg a. Saarbrücken, Hemscheid u. Wittenz a. Stettin, Kuhn, Schilde u. Hr. Rentier Liebmann a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Holzengel a. Krübel. Hr. Gutshof. Hoffmann a. Mainz. Dr. Geh. Med. Secr. Schröder a. Hannover.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Pinje a. Polzn. Hr. Gutshof. Dorenberg a. Hohnstedt. Die Hrn. Kaufl. Freystädt a. Berlin, Frenkel a. Leipzig, Hopf a. Königsberg, Laue a. Weidenhausen, Achelis a. Bremen, Galler a. Leipzig, Brockmann a. Magdeburg, Dammann a. Bückeburg, Fritsch a. Lüneburg.  
**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Gillemann a. Berlin, Ebert a. Magdeburg, Fritz a. Altenburg.  
**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Engländer a. Offenbach, Gottliebson a. Breslau, Emrich a. Erfurt, Richter a. Magdeburg, Dietrich a. Raumburg. Hr. Pastor Utgenannt a. Magdeburg.  
**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Fabrik. Jung, Scheeschmidt, Sauer u. Schilling a. Suhl. Die Hrn. Kaufl. Wiegand a. Bangen, Ebersberg a. Hamburg. Dr. Partik. Krauschig a. Berlin.

**Familien-Nachrichten.**

Todesanzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr vollendete in unsern Armen an den Folgen eines organischen Herzübelts im 13ten Lebensjahre unsere geliebte Tochter und Schwester Friederike.

Halle, den 22. Februar 1844.

Wittve Lauffer und Kinder.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendige Subhastation.

Das zu Bitterfeld vor dem Mühlthore an der Berlin-Kasseler Chaussee belegene, unter Nr. 47. des Hypothekensbuchs der Amtsvorstadt Bitterfeld eingetragene, der verheiratheten Tuchfabrikantin Johanne Caroline Liebezeit geborne Stock zugehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stallgebäuden, verdeckter Kegelbahn, Hofraum mit Brunnen und zwei Thoreinfahrten, einem Stückchen Garten und einer eingezäunten Wiese, worin unter der Firma: „Gasthof zur Stadt Hamburg“ Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird, nach Abzug der Lasten und Abgaben abgeschätzt auf 5595 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll auf

den 18. Julius 1844 Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Bitterfeld, den 15. Decbr. 1843.

**Königl. Preuss. Gerichts-  
Commission.**  
Nothe.

### Freiwilliger Verkauf.

Mein an der Chaussee nahe bei Schaffstädt gelegenes Gasthaus „Frei im Felde“ soll veränderungshalber auf den 18. März a. c., Vorm. 10 Uhr, im goldnen Löwen zu Schaffstädt meistbietend verkauft werden.

Ueber die Verkaufsbedingungen und übrigen Verhältnisse wird der Königl. Post-Expeditur Grimm in Schaffstädt die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Theodor Donner.

Ein gebildetes Mädchen von 18 Jahren, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten, so wie im Molkenwesen erfahren ist, sucht, um sich noch mehr Kenntnisse in der Landwirthschaft zu erwerben, als Wirthschaftsgehilfin zum 1. April d. J. ein Unterkommen. Näheres ist zu erfahren bei Frau Fleckinger, kleiner Sandberg Nr. 270.

Ein fleißiges Mädchen, das in der Küche erfahren ist, findet zum 1. April einen guten Dienst. Das Nähere bei Carl Pöckel, große Klausstraße Nr. 898.

### Kaufgesuch einer Herrschaft oder Allodial-Rittergutsbesitzung.

Eine bedeutende Herrschaft oder ein großes Allodial-Rittergut wird anzukaufen gesucht, und wollen Verkäufer betreffende Offerten unter genauer Angabe der Vertlichkeit des Namens und Kaufpreises in frankirten Briefen unter der Chiffre v. H. poste restante Braunschweig baldigst einsehen und hierauf weitere Nachrichten gewärtigen.

Sehr schöne französische Brünellen à Pfd. 6 Sgr., schöner als Catharinen- und Königspflaumen, bei

**G. Goldschmidt.**

### Anzeige.

Zwei gut zugerittene Pferde aus dem Gradiger Gestüte, Rappen, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, sind mit oder ohne Geschirr, nebst 2 leichten Wagen in Artern zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Posamentier Herr Bertram in Artern.

Zugelaufen. Montag, den 19. Febr. ist dem Viehhändler N. Raumann aus Aken, zwischen Jörbig und Glebisch ein Schwein zugelaufen, welches derselbe bei dem hiesigen Schenkwirth König zurückgelassen. Der rechtmäßige Eigenthümer, welcher sich durch Legitimation ausweist, kann selbiges gegen Erstattung der Futterkosten und Inspectiongebühren binnen vier Wochen in Empfang nehmen; nach Ablauf dieser Frist wird darüber gesetzlich verfahren werden.

Glebisch, den 20. Febr. 1844.

Drittschulze Wollmann.

Bei Wandenhoek & Ruprecht in Göttingen sind erschienen:

Obrock, E. G., de Publiciana in rem actione. 8 maj. à 12 gGr.

Sander, Ph., Statuten des evangel. Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung, wie solche in der Versammlung der Abgeordneten am 22. Septbr. 1843 zu Frankfurt angenommen sind. 8. à 4 gGr.

Vechtman, G. Ch. H., dissertatio inaug. philos. de curvis Lemniscatis. 4. à 12 gGr.

Wolff, E. W., Lehrbuch des gemeinen deutschen Privatrechts. 1r Bd. gr. 8. à 2 Rthlr.

## Literarische Anzeige.

In unserem Verlage erschienen im Jahre 1843

### Kirchengeschichtliche Abhandlungen

von

**Dr. J. G. B. Engelhardt**

ord. Prof. d. Theologie in Erlangen.

(Preis: 1 Rthlr. 20 gGr. oder 2 fl. 54 kr. rhein.)

von welchen die erste eine erschöpfende Darstellung der Lehre des Abtes Joachim von Floris enthält, die überaus seltne Schriften von demselben Verfasser jedoch für diesen Zweck benutzt worden sind. Das Zeugniß eines großen Denkers hat neuerlich der Lehre des Abtes Joachim ein erneutes besonderes Interesse gegeben, welches sich in dem oben angezeigten Werke vollkommen befriedigt finden wird. Die Resultate seiner diesen Gegenstand betreffenden Forschungen haben übrigens der Herr Verfasser auch in dem zweiten Bande seines **Handbuches der Kirchengeschichte** vorgelegen, welches bei uns in vier Bänden vollständig erschienen ist und 6 Rthlr. oder 9 fl. 36 kr. rhein. kostet. Die Handbuch, sowie die Abhandlungen sind die beigefügten Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Erlangen, im Februar 1844.

**J. J. Palm und Ernst Entz**

In allen Buchhandlungen (Halle Schwetschke u. Sohn — Merseburg bei Nulandt — Eisleben bei Engelhardt — Leipzig bei Neclam) ist zu haben:

### Die Kunst ein gutes Gedächtniß

zu erlangen, — auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. — Zum Nutzen aller Stände und aller Lebensalter.

Herausgegeben vom Dr. Hartenbach. Fünfte Auflage. Geheftet. Preis 10 Cgr.

Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschätztes Gedächtniß erhalten.

### Apfelsinen,

köstliche, saftige, süße Frucht, empfiehlt sich billiger als andere. Wollmann.